

MARKT

Werbebotschaften
auf kleinstem Raum

Seite 20

DESIGN

Junique: Das Ende
weißer Wände

Seite 26

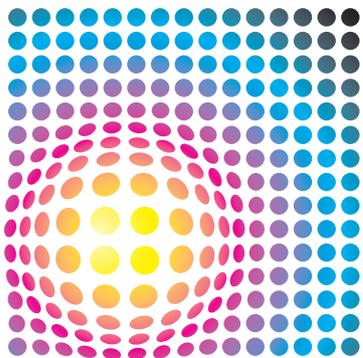
TECHNIK

Saklon Iris:
Entwicklungs-Helfer

Seite 36

05 | 2017

€ 6,50



Graphische Revue

Das Portal für Mediendesign und -produktion

**Digitale Transformation:
Das Denken der Drucker muss sich ändern!**

DER OUTPUT-BUTLER

Was zählt, ist das Ergebnis (neudeutsch: Output)! Bei Print-Produkten ist dies – das impliziert schon der Begriff – das Druckerzeugnis. Oder die Datei, die dann gedruckt oder am Screen konsumiert wird. Will man dies automatisiert und fehlerfrei, dann verwendet man die seit über 10 Jahren von der Berliner Software-Schmiede axaio entwickelte Lösung MadeToPrint.

Von Bernd Gorbach, www.be-go.at



.....
Bernd Gorbach



Kurz zusammengefasst ist MadetoPrint eine Druck- und Exportlösung für Verlage, Druckereien, Agenturen und den Verpackungsdruck und arbeitet mit QuarkXPress und den Adobe-Programmen InDesign, InCopy und Illustrator. Und sie ist die Art von Software, ohne die man nicht mehr produzieren will, wenn man sie einmal in Verwendung hat. Warum, das lesen Sie in den folgenden Zeilen ...

Wenn Sie an die Vorbereitungen denken, die für eine erfolgreiche Ausgabe von Dateien notwendig sind, ist man schnell an einem Punkt, wo nur eine falsch gesetzte Einstellung zu Fehlern führt. Produziert man dann für unterschiedliche Kunden mit verschiedenen Einstellungen, ist der Überblick schnell dahin. Mit MadetoPrint werden diese Einstellungen kunden- oder produktspezifisch zu einem „Job-Setting“ zusammengefasst, das dann den Output nach den zuvor definierten Vorgaben automatisch erledigt. So kann z. B. eine Layout-Datei für Magazin XY vor dem Namen die gesetzte Seitenzahl und die Anzahl der Seiten im Dokument enthalten und im dafür vorgesehenen Ordner gespeichert werden – alles automatisch!

NAMEN ÄNDERN UND BEI BEDARF ERGÄNZEN

Bewerkstelligt wird dies durch den Einsatz sogenannter Token: Variablen, die aufgrund spezifischer Eigenheiten der Datei den Namen ändern und bei Bedarf ergänzen. Arbeiten z. B. mehrere Personen an einer Publikation, ist durch den möglichen Ex- und Import der Job-Settings gewährleistet, dass alle Beteiligten die Files nach demselben Schema im

korrekten Ordner speichern. Werden im Lauf der Seitenerstellung auch parallel Ausdrücke für Proofs oder Korrekturlesen benötigt, wird dies ebenfalls über ein Job-Setting erledigt, mit den für den gewünschten Drucker erforderlichen Einstellungen. Bei hohem Druck- bzw. Export-Volumen kann es vorkommen, dass die Datei, die sich in die Warteschlange erst spät eingereiht hat, trotzdem dringend gebraucht wird. Hier kann dann diese Datei – quasi an den anderen Wartenden vorbei – an vorderste Stelle gereiht werden. In bestimmten Situationen ein Segen! Und wenn wir noch beim Beispiel „viele Druck-PDFs eines Magazins an eine Druckerei schicken“ sind: Die Dateien sollen während der Ausgabe einer Preflight-Überprüfung standhalten und dann mit einer bestimmten PDF-Vorgabe erstellt werden; am besten lauter Einzelseiten. All das wird über das Job-Setting ermöglicht.

MADETOPRINT KANN MEHRSPRACHIG

Andere Situation, gleiche Erleichterung – nämlich beim Arbeiten mit Ebenen: So können z. B. mehrsprachige Dokumente ja über die Verwendung von mehreren Ebenen für die unterschiedlichen Sprachen innerhalb eines Layouts gehandhabt werden. Diese Ebenen können dann einzeln oder in Kombination über MadetoPrint gehandhabt werden, individuell und flexibel. Andere wiederum wollen z. B. den Namen des Dokuments auf dem Ausdruck, damit er richtig zugeordnet werden kann: machbar über die „Infoliste“, die – ebenso über Token-Sequenzen – gewünschte Informationen mitdruckt.

Neben den für Agenturen und Verlage erwähnten typischen Szenarien finden sich aber auch Einsatzgebiete bei Druckereien, speziell wenn dort Enfocus Switch im Einsatz ist, denn MadetoPrint kann in diese Produktionsautomatisierung integriert werden. Oder auch im Verpackungsdruck, wenn z. B. Adobe Illustrator im Einsatz ist. Mit MadeToPrint für Illustrator können hier verschiedene Versions-Dateien aus derselben Master-Datei erzeugt werden (z. B. unterschiedliche Sprachversionen oder technische Versionen).

Um nochmal auf das Agentur- und Verlagswesen zurückzukommen: Nachdem die Lösungen von Quark und Adobe unterstützt werden, kann MadetoPrint auch in Redaktionssysteme, die mit diesen Layoutprogrammen arbeiten, integriert werden, namentlich das Quark Publishing System sowie vjoon K4 und Woodwing Enterprise. So werden Ausdrücke und PDF-Erstellung „on the fly“ während des Ablaufs des Workflows erzeugt mit Ergebnis-Feedback an die relevanten Personen.

VIP EVENT FOR PRINT & PUBLISHING

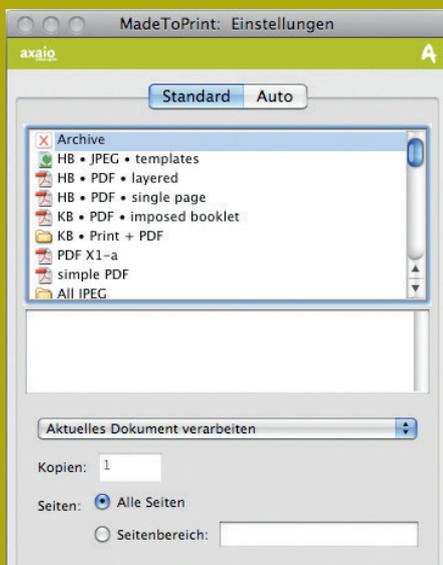
Je nach Seiten-Volumen und Grad der Automatisierung gibt es MadetoPrint in drei Versionen: MadeToPrint Standard, MadeToPrint Auto (über Hotfolder-Mechanismus) und MadeToPrint Server (inkl. Adobe-InDesign-Server).

Um es zum Schluss in einem Satz auf den Punkt zu bringen: Die standardisierte Ausgabe bringt Sicherheit und Kontrolle, die Fehlerreduzierung bedeutet Zeit- und somit Kostenersparnis.

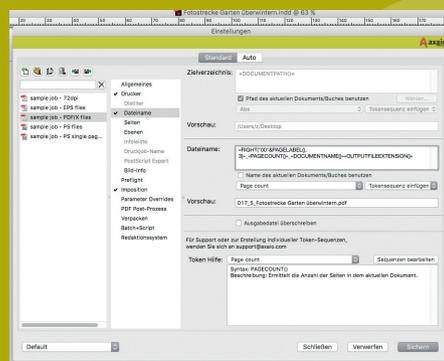
Und aus aktuellem Anlass: callas und axaio veranstalten jedes Jahr den sogenannten VIP Event for print & publishing, der dieses Jahr in Wien stattfindet. Vom 6. bis 8. November 2017 werden Trainings und Präsentationen zu Druck, Publishing und Verpackung angeboten. ●

Nähere Infos unter:

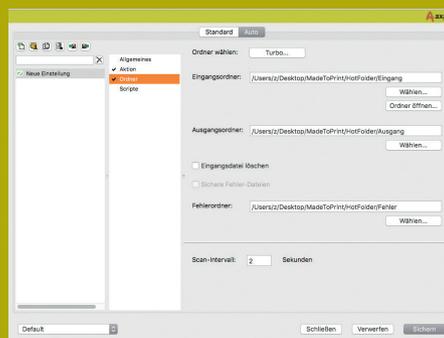
callassoftware.com/de/events/2017/11/vip-event-2017



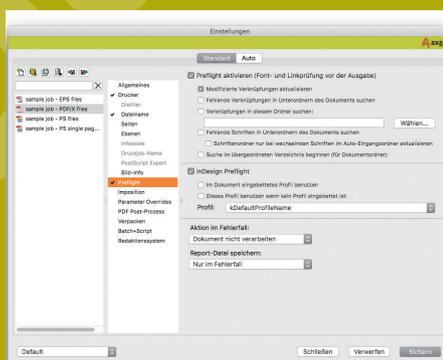
1) Je nach Aufgabe, Publikation oder Kunde werden die Einstellungen in sogenannten Job-Settings zusammengefasst.



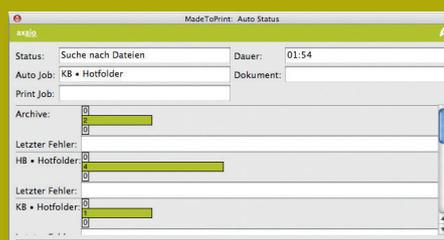
2) Die Verwendung sogenannter Token ermöglicht eine standardisierte und automatisierte Namensgebung. Weiters kann hier auch das Zielverzeichnis bestimmt werden.



4) Hier die Version MadeToPrint Auto (über Hotfolder-Mechanismus), bei der Ein- und Ausgangs-Ordner definiert werden.



3) Durch die Unterstützung des InDesign-Preflight-Mechanismus können Fehler ausgeschlossen werden. Weiters sind Font- und Bild-Aktualisierungen über unterschiedliche Ordner hinweg möglich.



5) Ein Status-Fenster informiert über die Anzahl der erledigten Jobs für die unterschiedlichen Job-Settings.